

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Sommersemester 2018
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Fach-Bachelor Geschichte

Stand: 11.04.2018

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte	8
2	Lehrveranstaltungen	9
2.1	Vorlesungen.....	9
2.2	Proseminare	16
2.3	Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen	29
2.4	Übungen	33
2.5	Seminare.....	42
2.6	Forschungskolloquien.....	51
2.7	AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare	60
3	Institut für Geschichte	63
3.1	Kontakt	63
3.2	Sekretariate	64
3.3	Lehrende.....	66

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 16.04.2018. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL sind entfallen. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Aktueller Hinweis zur Auffindbarkeit der Modulbeschreibungen

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,
wie gewohnt finden Sie die vollständige Studien- und Prüfungsordnung für den BA-Studiengang Geschichte auf der Homepage der Philosophischen Fakultät unter der Rubrik „Studium“. Bitte beachten Sie aber, dass Sie seit kurzem die aktuell gültigen Modulbeschreibungen in der jeweils letzten Satzung zur Änderung der Studienordnung finden. Für den BA-Studiengang wäre dies die „Satzung vom 15.10.2011 zur Änderung der Studienordnung ...“, ebenfalls zu finden auf der Homepage der Philosophischen Fakultät unter der Rubrik „Studium“.

1.2 Zeitplan

Sommersemester 2018 01.04.2018 bis 30.09.2018

Lehrveranstaltungen Mo, 09.04.2018 bis Fr, 18.05.2018 sowie
Mo, 28.05.2018 bis Sa, 21.07.2018

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Ostern: Fr, 30.03.2018 bis Mo, 02.04.2018

1. Mai: Di, 01.05.2018

Himmelfahrt: 10.05.2018

Pfingsten: Sa, 19.05.2018 bis So, 27.05.2018

Dies academicus: Mi, 06.06.2018

Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 23.07.2018 bis Do, 30.09.2018

Kernprüfungszeit: Mo, 23.07.2018 bis Sa, 18.08.2018

Rückmeldung zum Wintersemester 2018/2019

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde 07:30–09:00 Uhr

2. Doppelstunde 09:20–10:50 Uhr

3. Doppelstunde 11:10–12:40 Uhr

4. Doppelstunde 13:00–14:30 Uhr

5. Doppelstunde 14:50–16:20 Uhr

6. Doppelstunde 16:40–18:10 Uhr

7. Doppelstunde 18:30–20:00 Uhr

8. Doppelstunde 20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Fach-Bachelor

Christian Ranacher, M.A.

Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr, BZW/A537

AQUA- und Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

Dr. Swen Steinberg

Sprechzeit: Donnerstag, 15:00–16:00 Uhr, BZW/A535

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, BZW/A528

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung, BZW/A508

Fachstudienberatung Technikgeschichte

Anke Woschek, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

1.5 Auslandsstudium

Horizonterweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist Dr. Swen Steinberg. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester donnerstags von 15:00 bis 16:00 Uhr im BZW, Raum A535, statt.
Kontakt: swen.steinberg@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:
tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung / Überblicksübung: Die Frühe Kaiserzeit. Römische Geschichte vom caesarischen Bürgerkrieg bis zum Selbstmord Neros (49 v.Chr. – 68 n.Chr.)

Ort: TRE/PHYS/E, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Mit dem Ausbruch des Bürgerkriegs 49 v.Chr. war das Ende der traditionellen politischen Ordnung nahe gerückt, und nach Caesars Sieg wurde der Schritt zur Monarchie vollzogen, der dann aber erst nach einer weiteren Kette von Bürgerkriegen nach Caesars Ermordung in eine dauerhafte Struktur überführt wurde. Das von Augustus etablierte monarchische System wurde aber nach außen hin nicht oder nur zurückhaltend als solches präsentiert, wozu dem Herrscher eine Fülle von komplizierten und aufwendigen Verhaltensregeln auferlegt wurde. In der Vorlesung wird die Begründung dieser spezifischen römischen Monarchie dargestellt und analysiert, die sich – trotz häufiger Überforderung des Führungspersonals – schnell verfestigte, und es werden die Veränderungen verfolgt, deren wichtigster Strang wohl in der allmählichen Integration des heterogenen Riesenreiches bestand.

Einführende Literatur

G. Alföldy: Römische Sozialgeschichte, 4. Aufl. Stuttgart 2011; K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit: von Augustus bis zu Konstantin, 5. Auflage, München 2005; W. Dahlheim: Geschichte der römischen Kaiserzeit (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3), 3. Auflage, München 2003; W. Eck: Augustus und seine Zeit, 2. Auflage, München 2000; D. Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, 4. Auflage, Darmstadt 2009; H. Schlange-Schöningen: Augustus, 2. Auflage, Darmstadt 2012.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist GM 2, Hist Erg GM 2, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung / Überblicksübung: Das Frühmittelalter

Ort: GER/38/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Überblicksvorlesung will in die Geschichte des Frühmittelalters einführen, was üblicherweise den Zeitraum von etwa 500-900 bedeutet. Der Schwerpunkt wird auf dem Raum des Ostfränkischen Reiches liegen, wobei aber immer wieder Ausblicke in die umliegenden europäischen und außereuropäischen Regionen gegeben werden.

Einführende Literatur

J. Fried: Karl der Große. Gewalt und Glaube. Eine Biographie, München 2. Aufl. 2014; H.-W. Goetz: Europa im frühen Mittelalter. 500-1050, Stuttgart 2003 (Handbuch der Geschichte Europas 2); W. Hartmann: Die Merowinger, München 2012; W. Hartmann / R. A. Müller: Frühes und hohes Mittelalter. 750-1250, Stuttgart 2011 (Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung 1); K. Ubl: Die Karolinger. Herrscher und Reich, München 2014.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung / Überblicksübung: Reformation und Reformationserinnerung in Sachsen und im mittel-deutschen Raum 1517-1817

Ort: ABS/E04/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Unter Rückgriff auf die spätmittelalterliche Kirchenreform und -kritik will die Vorlesung Ursachen und Verlauf der von Sachsen bzw. dem mitteldeutschen Raum ausgegangenen Reformation verdeutlichen und die Aktivitäten der bedeutenden Reformatoren wie Luther oder Melanchthon und fürstlicher Zentralgestalten (z. B. Friedrich der Weise, Moritz von Sachsen) gewichten. Die Folgen der Reformation für Kirche und Staat in Sachsen werden dabei ebenso thematisiert wie die religionspolitische Rolle Sachsens im Reich vor und nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555. Eigene Abschnitte gelten – auch im Rückblick auf die 2017 begangenen 500-Jahrfeiern – den Ursprüngen der Reformationsjubiläen, die erstmals 1617 in den protestantischen Territorien des Alten Reichs begangen wurden. Im diachronen Längsschnitt soll gezeigt werden, wie sich die Erinnerungsformen, -orte und -inhalte wandelten bzw. welche zeitgebundenen Geschichtsinterpretationen in die Reformationsereignisse projiziert wurden. Die Reformationsjubiläen des 17. und 18. Jahrhunderts kommen dabei ebenso zur Sprache wie das Wartburgfest von 1817.

Verwendung

Hist GM2, Hist AM1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung / Überblicksübung: Geschichte der Industriellen Revolution. Deutschland im europäischen Vergleich

Ort: HSZ/401/H, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In der deutschen Wirtschaftsgeschichte gilt das 19. Jahrhundert als Jahrhundert der Industrialisierung oder der Industriellen Revolution. Die Lehrveranstaltung führt in die mit den unterschiedlichen Begriffen verbundenen Forschungskonzepte und -ergebnisse ein. Sie verdeutlicht Ursachen und Voraussetzungen, Beginn, Reichweite und Geschwindigkeit der Umwälzungen und ihren disparaten, nach Regionen und Wirtschaftszweigen differenzierten Verlauf. Vermittelt werden wirtschaftsgeschichtliche Grunddaten, doch interessieren ebenso Leitbilder und Wertvorstellungen der Industripioniere, die Rolle des Staates sowie Ergebnisse und Folgen des epochalen Wandels, der den Alltag der Menschen grundlegend veränderte. Obgleich der Schwerpunkt auf der deutschen Entwicklung liegt, sollen Vergleiche mit der Industrialisierung anderer Staaten (Großbritannien, Belgien, Schweiz, Russland, USA) globale Dimensionen erhellen.

Einführende Literatur

C. A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt/M. / New York 2006; S. Beckert: King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus, München, 3. Aufl. 2015; C. Buchheim: Industrielle Revolutionen: langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und in Übersee, München 1994; F. Condrau: Die Industrialisierung in Deutschland, Darmstadt 2005; H.-W. Hahn: Die industrielle Revolution, 3. Aufl., München 2011; F. Mathis: Mit der Großstadt aus der Armut: Industrialisierung im globalen Vergleich, Innsbruck 2015; R. Porter / M. Teich (Hg.): Die Industrielle Revolution in England, Deutschland, Italien, Berlin 1998; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3, Von der Deutschen Doppelrevolution bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, München 1995; D. Ziegler: Die Industrielle Revolution, Darmstadt 2005.

Verwendung

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 2, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

In diesem Jahr jährt sich zum 100. Mal das Ende des Ersten Weltkriegs. Er galt und gilt noch heute vielen als „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts mit in seiner Bedeutung nicht zu überschätzenden Folgen globaler Reichweite. Der Krieg selbst war charakterisiert durch die Technisierung und Industrialisierung des Schlachtfeldes in völlig neuen Dimensionen sowie die darauf gründende Entgrenzung des Gewalthandelns. Dies löste bei den Zeitgenossen einen Schock mit traumatisierender Wirkung aus. Nachdem bereits in allen Epochen der Vormoderne Gewalthandeln nicht zuletzt in der jeweils verfügbaren Waffentechnik seine Möglichkeiten, aber auch Begrenzungen fand, wuchsen dessen Potenzen im Zuge der Industrialisierung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts in eine völlig neue Dimension hinein. Vice versa setzten Prozesse der Entgrenzung von Gewalthandeln ein. Analysiert wird, wie überwiegend bereits in den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg erfolgte militärtechnische Innovationen im Krieg zusammengeführt und zu immenser Destruktivkraft gebracht wurden. Ebenso wird fokussiert, wie es den beteiligten Staaten gelang, die erstmals erfolgte Mobilisierung des gesamten nationalen Innovationssystems einschließlich der Wissenschaften für die Kriegsführung ins Werk zu setzen. Abschließend werden wesentliche Kriegsfolgen erörtert.

Einführende Literatur

H.-J. Braun: Konstruktion, Destruktion und der Ausbau technischer Systeme zwischen 1914 und 1945, in: Ders. / W. Kaiser, *Energiewirtschaft, Automatisierung, Information seit 1914* (Propyläen Technikgeschichte 5), Berlin, 2. Aufl. 1997, S. 11-279; C. Clark: *Die Schlafwandler. Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog*, München 2013; M. Epkenhans: *Der Erste Weltkrieg*, Paderborn 2015; G. Hirschfeld / G. Krumeich: *Deutschland im Ersten Weltkrieg*, Frankfurt/M. 2013; G. Hirschfeld et al. (Hg.): *Enzyklopädie Erster Weltkrieg*, 2. Aufl. Paderborn 2014; K. H. Jarausch: *Out of Ashes. A New History of Europe in the Twentieth Century*, Princeton 2015; I. Kershaw: *Höllenzur. Europa 1914 bis 1949*, München 2016; J. Leonhard: *Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs*, München 2014; N. Löffelbein et al. (Hg.): *Europa 1914. Wege ins Unbekannte*, Paderborn 2016; H. Münkler: *Der Große Krieg. Die Welt 1914-1918*, Berlin 2013; 1914-1918-online. *International Encyclopedia of the First World War*, URL: <http://www.1914-1918-online.net/> (07.02.2018); L. Raphael: *Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914-1945*, München 2011; E. S. Rosenberg (Hg.): *Weltmärkte und Weltkriege 1870-1945* (Geschichte der Welt 5), München 2012; B. Thoß / H.-E. Volkmann (Hg.): *Erster Weltkrieg. Zweiter Weltkrieg. Ein Vergleich*, Paderborn u. a. 2002; A. Tooze: *Sintflut. Die Neuordnung der Welt 1916-1931*, München 2015; H. Trischler / H. Weinberger: *Engineering Europe: Big Technologies and Military Systems in the Making of the 20th Century Europe*, in: *History and Technology* 21 (2005), S. 49-84; Weißbluten*. *Der Erste Weltkrieg und die Technikgeschichte*, URL: http://www.uni-stuttgart.de/hi/wgt/WW_ONE/Start/Weissbluten/Weissbluten1.html (07.02.2018); P. Wilding: *Krieg – Technik – Moderne: Die Eskalation der Gewalt im „Ingenieur-Krieg“*. Zur Technisierung des Ersten Weltkrieges, in: P. Ernst et al. (Hg.): *Aggression und Katharsis. Der Erste Weltkrieg im Diskurs der Moderne*, Wien 2004, S. 163-186; B. Ziemann: *Gewalt im Ersten Weltkrieg. Töten – Überleben – Verweigern*, Essen 2013.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung / Überblicksübung: Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Ort: HSZ/02/E, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Angestrebt wird ein Überblick über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus in Deutschland in den Jahren 1933 bis 1945. Um die Spannweite der Motive und Formen widerständigen Handelns im totalitären Staat deutlich zu machen, werden beispielhaft die Aktivitäten von Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschaftern, Christen, Studenten und Jugendlichen betrachtet. Besonderes Augenmerk kommt den Attentatsversuchen auf Hitler sowie den Staatsstreich-Planungen im Rahmen der Operation „Walküre“ zu, die am 20. Juli 1944 endgültig scheiterten. Behandelt werden ferner die Konzepte verschiedener Widerstandskreise für die Zeit nach Kriegsende, so des Kreisauer Kreises und des Nationalkomitees „Freies Deutschland“. Abgerundet wird die Veranstaltung durch einen Blick auf die unterschiedliche Aufarbeitung des Widerstands im geteilten Nachkriegsdeutschland. Dargestellt wird dies am Beispiel der „Roten Kapelle“.

Einführende Literatur:

W. Benz: Der deutsche Widerstand gegen Hitler, München 2014; M. Blömer: Die Rote Kapelle: Sowjetische Spione oder Helden des Widerstands?, Berlin 2011; R. Herder: Wege in den Widerstand gegen Hitler, Freiburg 2009; L. Möller: Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Von 1923 bis 1945, Wiesbaden 2013; M. Schad: Frauen gegen Hitler. Vergessene Widerstandskämpferinnen im Nationalsozialismus, München 2010; J. Schmäddecke / P. Steinbach (Hg.): Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus, 2. Aufl. München 1986; G. R. Ueberschär: Für ein anderes Deutschland. Der deutsche Widerstand gegen den NS-Staat 1933-1945, München 2006.

Verwendung

Hist AM 2; Hist Erg AM 2; Hist GM 1; Hist Erg M 1; Hist Hum Erg M 1

2.2 Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Die verpflichtenden Einschreibungen über OPAL sind entfallen. Die Lernplattform wird jedoch weiterhin beispielsweise zur Bereitstellung von Quellen und Literatur genutzt. Für alle Einführungs- und Proseminare werden deshalb auch in diesem Semester OPAL-Gruppen eingerichtet, in welche Sie sich bitte eintragen. Weitere Informationen dazu erhalten Sie in der ersten Sitzung der jeweiligen Lehrveranstaltung.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Proseminar: Verschwörungen gegen den Kaiser

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Der mächtigste Mann im Imperium Romanum war der Kaiser in Rom. Alleine konnte aber auch er nicht regieren; vielmehr blieb er angewiesen auf die Akzeptanz der wichtigsten Gruppen: Volk, Senat und Militär. Während damit das Kaisertum als Institution sehr stabil war, blieb die Herrschaft des einzelnen Kaisers strukturell schwach, zumal seine Legitimität – anders als in anderen Formen monarchischer Herrschaft – nicht weiter durch noble Abstammung oder sakrale Überhöhung verstärkt wurde. Vergegenwärtigt man sich weiter, dass der erste Alleinherrscher, Augustus, seinen sog. Prinzipat gegen die bisherige Herrschaft des Adels und die lange Tradition einer Republik durchgesetzt hatte, kann es nicht überraschend, immer wieder auf Widerstand gegen die kaiserliche Herrschaft zu stoßen. Vor diesem Hintergrund konzentrieren wir uns auf Verschwörungen, tatsächliche wie vermeintliche, entdeckte und erfolgreiche, gegen Augustus, Caligula, Nero und Domitian. Damit bietet das Seminar eine gute Einführung in die Epoche der frühen römischen Kaiserzeit und das 1. Jahrhundert n.Chr. Dies gilt besonders, da zusätzlich die Arbeitsweisen der Nachbardisziplinen (Epigraphik, Numismatik, Archäologie, Philologie, Papyrologie) ausführlich vorgestellt werden, allein um mit verschiedensten Quellen in der Hausarbeit arbeiten zu können.

Das zugehörige Tutorium von Julia Müller findet statt: Donnerstag, 5. DS in SE1/101/U.

Einführende Literatur

I. Cogitore: *La Légitimité dynastique d'Auguste à Néron à l'épreuve des conspirations* (BÉFAR 313), Rome 2002; J.-L. Ferrary / J. Scheid J. (a cura di): *Il princeps romano: autocrate o magistrato? Fattori giuridici e fattori sociali del potere imperiale da Augusto a Commodo*, Pavia 2012; E. Flaig: *Den Kaiser herausfordern. Die Ursupation im Römischen Reich*, Frankfurt/M. / New York 1992.; K. Raaflaub: *Grundzüge, Ziele und Ideen der Opposition gegen die Kaiser im 1. Jh. n. Chr. Versuch einer Standortbestimmung*, in: A. Giovannini (éd.), *Opposition et résistances à l'empire d'Auguste à Trajan. Neuf exposés suivis de discussions*, Vandœuvres – Genève, 25 - 30 août 1986, Genève 1987, S. 1-63; A. Winterling: *Das römische Kaisertum des 1. und 2. Jahrhunderts n.Chr.*, in: S. Rebenich (Hg.), *Monarchische Herrschaft im Altertum*, Berlin / Boston 2017, S. 413-432.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Der sogenannte Investiturstreit

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Kaiser Heinrich III. verstand sich als der universale Herrscher der Welt. Einer Reform der Institution Kirche stand er sehr wohlwollend gegenüber. Mit seinem plötzlichen Tod und der Übernahme der Regentschaft durch seinen unmündigen Sohn Heinrich IV. 1056 begann eine für das Reich komplizierte Situation. Nach der Schwertleite begann Heinrich IV. seine selbständige Politik auch gegenüber den Reichsfürsten und auch gegenüber dem Papst. Nach der Investitur von Bischöfen in Mailand und Spoleto eskalierten die Auseinandersetzungen, was zur Exkommunikation von Heinrich IV. führte – ein Vorgang von nichtgekanntem Ausmaß. Die Differenzen zwischen *Imperium* und *Sacerdotium* eskalieren und es ging um mehr als um die Frage der Vormachtstellung.

Auch wenn der sogenannte Investiturstreit reichsrechtlich erst mit dem Augsburger Religionsfrieden 1555 beigelegt wurde, sollen im Rahmen des Proseminars nur die Ereignisse bis zum Wormser Konkordat 1122 verfolgt werden.

Das Proseminar versteht sich als permanente Präsenzveranstaltung.

Einführende Literatur

U.-R. Blumenthal: Der Investiturstreit, Stuttgart 1992; S. Beulertz: Das Verbot der Laieninvestitur im Investiturstreit, Hannover 1991; R. Butz: Der Investiturstreit, in: Handwörterbuch der deutschen Rechtsgeschichte, hg. von A. Cordes / H. Lück / D. Werkmüller / C. Berelsheimer-Kierst, 14. Lieferung, Berlin 2011, Sp. 59-64; J. Fleckenstein (Hg.): Investiturstreit und Reichsverfassung, Sigmaringen 1981; W. Goetz: Kirchenreform und Investiturstreit 910-1122, Stuttgart 2000; W. Hartmann: Der Investiturstreit, München 2007; R. Schieffer: Die Entstehung des päpstlichen Investiturbotes für den deutschen König, Stuttgart 1981; S. Weinfurter: Canossa. Die Entzauberung der Welt, München 2006.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

Proseminar: Franziskus von Assisi und seine Zeit

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Am 13. März 2013 stand fest, wer auf den emeritierten Papst Benedikt XVI. (Joseph Ratzinger) folgen würde: der Argentinier Jorge Mario Bergoglio, der sich für sein Pontifikat den Namen Franziskus gab. Damit war er der erste, der sich den „Poverello“, den „kleinen Armen“ aus der umbrischen Stadt Assisi als Namenspatron wählte. Zweifelsohne tat Bergoglio dies nicht ohne Grund; und seither verbindet wohl jeder zumindest die gelebte Bescheidenheit und Demut, die den Papst charakterisiert, mit dem Namen Franziskus.

Im Proseminar soll erkundet werden, wer jener Francesco d'Assisi, den Helmut Feld als die „bedeutendste Gestalt der christlichen Religionsgeschichte seit Jesus selbst“ (Feld 1994, S. 1) bezeichnete, war. Was zeichnete sein Leben und Wirken derart aus, dass ihn, abseits der historischen bzw. theologischen Wissenschaft, selbst das international bekannte *Time Magazine* im Jahr 2000 zum „Mann des Jahrtausends“ kürte? Dabei werden wir auch den Blick auf den von ihm begründeten Franziskaner-Orden ausweiten, der sich aus einer Bewegung heraus zum zahlenmäßig größten Orden des Mittelalters entwickeln sollte.

Einführende Literatur

H. Feld: Franziskus von Assisi, 2. Aufl. München 2007; H. Feld: Franziskus von Assisi und seine Bewegung, Darmstadt 1994; G. Gleba: Klöster und Orden im Mittelalter, 4. Aufl. Darmstadt 2011; H.-D. Heimann u. a. (Hg.): Gelobte Armut. Armutskonzepte der franziskanischen Ordensfamilie vom Mittelalter bis in die Gegenwart, Paderborn 2011; G. Melville: Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen, München 2012; C. Stiegemann u. a. (Hg.): Franziskus: Licht aus Assisi. Katalog zur Ausstellung im Erzbischöflichen Diözesanmuseum und im Franziskanerkloster Paderborn, München 2011.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Proseminar: Die „Irische Rebellion“ von 1641

Ort: REC/B214/H, Zeit: Donnerstag 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die „Irische Rebellion“ von 1641 wirft bis heute einen langen Schatten. Das liegt u.a. an den zahlreichen zeitgenössischen Berichten über Massaker an der Zivilbevölkerung und der blutigen Rückeroberung Irlands durch die Truppen Oliver Cromwells 1649/50. In deren Folge wurde Irland für die kommenden Jahrhunderte endgültig britische Kolonie – ein traumatischer Einschnitt in der Nationalgeschichte des Inselstaats. So weit, so scheinbar einfach.

Im Proseminar werden wir uns anhand einer intensiven Quellen- und Forschungslektüre die komplexen Hintergründe, Ursachen und den Verlauf der Rebellion bis zum Jahr 1653 erarbeiten und über deren Bedeutung für das irische Geschichtsbewusstsein sprechen. Dabei stehen insbesondere die sogenannten „1641 depositions“ im Zentrum unseres Interesses – eine unvergleichlich dichte Quellensammlung an Zeugenberichten über (teils vermeintliche) Gräueltaten an protestantischen Siedlern. Sehr gute Englischkenntnisse sind daher eine Grundvoraussetzung für diesen Kurs.

Hinweis zum Tutorium: Ort und Zeit werden noch vor Semesterbeginn auf der Homepage des Instituts bekannt gegeben.

Einführende Literatur

J. Gibney: *The Shadow of a Year. The 1641 Rebellion in Irish History and Memory*, Madison (WI) 2013.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Swen Steinberg

Proseminar: Der „deutsche Wald“ zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Weltflucht

Ort: ASB/328/H, Zeit: Donnerstag 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Nutzung und die Rezeption des Waldes war im deutschsprachigen Raum seit dem späten 18. Jahrhundert erheblichen Wandlungsprozessen unterworfen: Die ‚Holznot‘, in Sachsen nicht zuletzt durch Bergbau und aufkommende Industrialisierung bedingt, machte die Entwicklung und Anwendung systematischer bzw. nachhaltiger Forstkonzepte notwendig, die allerdings anfangs auch noch auf einer ideellen Ebene diskutiert wurden. Denn der Wald war nicht nur göttliche Schöpfung, sondern auch ein romantischer Rückzugsort. Insbesondere aus diesen Diskursen entwickelte sich eine Verbindung von Wald und Nation – es entstand die Rede vom „deutschen Wald“. Darüber hinaus bildet der hier im Fokus stehende Prozess die Entwicklung einer neuen Expertenkultur ab, die im Spannungsfeld von naturwissenschaftlicher Wissenschaftspopularisierung einerseits sowie den Konflikten zwischen Laien, Praktikern und eben den ‚neuen Experten‘ andererseits entstand. Und schließlich entwickelte sich im 19. Jahrhundert – nicht zuletzt im Gefolge der Heimatbewegung – auch ein spezifisches Verständnis vom Schutz der Natur und der Rolle des Staates, was sich beispielsweise in den Debatten über Rauchschäden an den Wäldern offenbarte.

Das Proseminar geht diesen sich überlagernden Entwicklungslinien bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts nach, wo es sich anbietet findet die internationale Vergleichsebene Berücksichtigung. Mit der Forstakademie in Tharandt und der „Dresdner Romantik“ wird zudem die lokale Perspektive eingebunden, hier sind kleine Exkursionen geplant. Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Einführende Literatur

M. Bemann: Beschädigte Vegetation und sterbender Wald. Zur Entstehung eines Umweltproblems in Deutschland 1893-1970, Göttingen 2012; D. Blackbourn: The Conquest of Nature. Water, Landscape and the Making of Modern Germany, London 2006; R. Hölzl: Umkämpfte Wälder. Die Geschichte einer ökologischen Reform in Deutschland 1760-1860, Frankfurt/M. 2010; U. Jung-Kaiser (Hg.): Der Wald als romantischer Topos, Bern 2008; T. Lekan: Imagining the Nation in Nature: Landscape Preservation and German Identity, 1890-1945, Ann-Abour 1998; F. Schmoll: Erinnerungen an die Natur. Die Geschichte des Naturschutzes im deutschen Kaiserreich, Frankfurt/M. / New York 2004; T. Ziolkowski: Dresdner Romantik: Politik und Harmonie, Heidelberg 2010.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

Proseminar: Kultur und Politik in der Habsburgermonarchie 1848-1918

Ort: WIL/221/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die späte Habsburgermonarchie wird häufig entweder nostalgisch verklärt oder als chaotischer Anachronismus verlacht. Dabei ist die Beschäftigung mit diesem politischen Gebilde und seiner multiethnischen Bevölkerung im Zeitalter der aufkommenden „Massenkultur“ nicht nur zentral für das Verständnis der modernen Geschichte Mittel- und Osteuropas. Wer die Donaumonarchie näher kennen lernt, gewinnt zahlreiche über die Region hinausreichende Kenntnisse etwa über die Logiken von Nationalismus und imperialer Herrschaft.

Im Seminar geht es darum, wie der Vielvölkerstaat Urbanisierung, Industrialisierung, politischen Mobilisierung und weitere Modernisierungsprozesse beeinflusste und wie die multiethnische Bevölkerung mit dem Staat interagierte. Seminarthemen sind unter anderem der Zusammenhang von politischer Kultur und Theater, die urbane Erfahrung um 1900, koloniale Praktiken und gesellschaftlicher Konflikt sowie die Bedeutung von Dynastie und Katholizismus für den Erhalt von Herrschaft.

Einführende Literatur

J. Feuchtinger / U. Prutsch / M. Csáky (Hg.): Habsburg postcolonial. Machtstrukturen und kollektives Gedächtnis, Innsbruck 2003; P. M. Judson: Habsburg. Geschichte eines Imperiums 1740-1918, München 1917; J. Leonhard / U. v. Hirschhausen: Empires und Nationalstaaten im 19. Jahrhundert, Göttingen 2010.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Peter Oliver Loew

Proseminar: Die Gründung Polens 1918

Ort: Institut für Slavistik, Wiener Straße, Zeit: Blockveranstaltung, 04. und 05.05. (Freitag, 14:00–18:00 Uhr, Samstag, 10:00–18:00 Uhr); 08. und 09.06. (Freitag, 14:00–18:00 Uhr, Samstag, 10:00–18:00 Uhr)

Im Herbst 1918 entstand Polen, nachdem es 123 Jahre lang von der Landkarte Europas verschwunden war, erneut. Das Proseminar beschäftigt sich mit der Ereignisgeschichte der Staatsgründung, mit den Symbolen des neuen Staates, vor allem aber damit, wie in späterer Zeit an die Staatsgründung Polens erinnert wurde. Dabei geht es um Reden, Festschriften, Darstellungen der polnischen Geschichte, Bild-dokumente, aber auch um die für 2018 geplanten Gedenkveranstaltungen aus Anlass des Jubiläums. Mit einem geschichts- und kulturwissenschaftlichen Blick soll die Konstruktion von Mythen untersucht und analysiert werden.

Vorherige Anmeldung beim Dozenten notwendig: loew@dpi-da.de.

Einführende Literatur

Literatur: R. Jaworski: Jubiläen und Gedenktage im östlichen Europa – Versuch einer einordnenden Betrachtung, in: ders. / J. Kusber (Hg.): *Erinnern mit Hindernissen. Osteuropäische Gedenktage und Jubiläen im 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Berlin 2011, S. 11-28.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Dr. Silke Marburg

Proseminar: Ganz großes Kino. Die historische Rede im Unterhaltungsfilm

Ort: CHE/184, Zeit: Mittwoch, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

„Große Reden“ prägen unser Bild von historischen Persönlichkeiten. Vielfach spielen solche Redesituationen daher auch in historischen Filmen eine Schlüsselrolle. Das gilt gleichermaßen für Szenen mit Ansprachen vor einem Massenpublikum wie für Szenen von Parlamentsreden oder für Plädoyers vor Gericht. In der Regel beanspruchen diese Filmsequenzen, die Sichtweise auf die Figur des Redners und die historische Bedeutung der Rede komprimiert zu vermitteln. Im Handlungsverlauf eines Films sind sie als dramaturgisches Mittel besonders geeignet: sie vermitteln die Offenheit historischer Situationen, gleichzeitig motivieren sie Umschwünge und bieten Erklärungen für den weiteren Handlungsverlauf an. Damit vermitteln solche Sequenzen unweigerlich historische Interpretationen und Narrative, ohne diese explizieren zu müssen - ein klarer Fall für die Bildungsarbeit.

Das Proseminar wird sich gleichermaßen mit historischem Interpretieren durch Filmemacher beschäftigen wie mit dem Interpretieren von Filmen durch Filmkonsumenten. Die Teilnehmenden werden Grundlagen der Filmanalyse erarbeiten und sich mit Sichtweisen der Rhetorik beschäftigen. Fertigkeiten in der Sequenzanalyse sollen an Hand von Filmbeispielen erworben werden.

Einführende Literatur

G. Fey: Überzeugen ohne Sachargumente. So gewinnen Sie andere für Ihre Meinung, Regensburg 2013;
H. Korte: Einführung in die Systematische Filmanalyse, Berlin ³2004; L. Mikos: Film- und Fernsehanalyse, Konstanz ³2015; Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hg.): Inszeniert. Deutsche Geschichte im Spielfilm, Bielefeld/Berlin 2016.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. André Postert

Proseminar: Die Jugend unter dem Hakenkreuz. Staatsapparat, Freiräume und Gegenkulturen, 1933-1945

Ort: Seminarraum 110 des Hannah-Arendt-Instituts, Helmholtzstraße 6, Zeit: Donnerstag, 2. DS, (09:20–10:50 Uhr), Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über das Sekretariat des HAIT, Tel.: 0351 463 32802)

Wie erlebten junge Menschen die nationalsozialistische Diktatur und wie gestaltete sich ihr Alltag unter dem Hakenkreuz? Anhand von privaten Dokumenten, Selbstzeugnissen und ausgewählten Archivmaterialien erkundet das Seminar die verschiedenen, oft gegenläufigen Lebenswelten und Erfahrungsräume von Kindern und Jugendlichen. Neben Praxis und Alltag in der staatlichen Jugendorganisation, Hitlerjugend, sollen die vielfältigen Möglichkeiten aufgezeigt werden, die junge Menschen besaßen und nutzten, um dem Zugriff des Staates zu entgehen. Unter welchen Umständen konnten in den 1930er-Jahren und während des Zweiten Weltkriegs Gegenkulturen wie Swing-Kids oder Edelweißpiraten entstehen, wie reagierte der Staat auf abweichendes Verhalten, inwiefern beförderte er es selbst? Das Seminar wird das pauschale Bild einer „Jugend im Gleichschritt“ hinterfragen, Anspruch und Realität der Diktatur am Beispiel Jugendlicher kritisch beleuchten.

Einführende Literatur

A. Kenkmann: Wilde Jugend: Lebenswelt großstädtischer Jugendlicher zwischen Weltwirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Währungsreform, Essen 2002; A. Klönne: Jugend im Dritten Reich. Die Hitlerjugend und ihre Gegner, Köln 2014; A. Lange: Meuten, Broadway-Cliquen, Junge Garde: Leipziger Jugendgruppen im Dritten Reich, Köln 2010; M. Wildt: Geschichte des Nationalsozialismus, Göttingen 2008.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Johannes Schütz

Proseminar: Geschichte der Neuen Rechten

Ort: BZW/A251/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Zu aktuellen Zeitdiagnosen gehört die Feststellung, dass es eine Neue Rechte gibt, die mehr oder weniger unentdeckt zur Veränderungen der politischen Landschaft in Europa beiträgt. Dabei arbeitet diese Neue Rechte bereits seit den späten 1960er Jahre umfangreich daran, ihre Weltsicht in den politischen Diskurs einzuschreiben. Mit dem Erfolg von rechtspopulistischen Parteien und Zeitschriften, Büchern und Aktionsformen scheinen nun Akteure wie das Institut für Staatspolitik oder die Identitätäre Bewegung in der Lage, ihre Begriff und Themen auch in bundesrepublikanische Diskussionen einzubringen und damit ihrem Ziel – der kulturellen Hegemonie – ein Stück näher zu rücken.

Das Proseminar betrachtet die Geschichte der Neuen Rechten vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Gegenwart. Es fragt nach Akteuren und Netzwerken, Begriffen und Diskursen, nach politischen Strategien und Aktionsformen sowie nach den medialen Inszenierungen. Am Beispiel der Geschichte der Neuen Rechten führt das Proseminar damit in die theoretischen Grundlagen und zentralen Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft ein.

Einführende Literatur

S. Salzborn: Angriff der Antidemokraten. Die völkische Rebellion der neuen Rechten, Basel 2017; V. Weiß: Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, München 2017.

Verwendung

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Proseminar: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Die Lehrveranstaltung führt in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte der DDR ein. Sie macht inhaltlich mit grundlegenden Themen und Konzepten zur Erforschung von Wirtschaft und Gesellschaft der DDR bekannt, so beispielsweise zu den Forschungsfeldern Wirtschaftspolitik, Innovationsmanagement und betriebliche Arbeitswelt; Kollektivierung der Landwirtschaft; Entwicklung der Sozialstruktur; Jugend-, Frauen- und Sozialpolitik; Alltag und Konsum. Darüber hinaus vertieft sie an ausgewählten Gegenständen propädeutische Kenntnisse über Hilfsmittel, Zeitschriften, Quellensammlungen u.a.m. Ihr drittes Ziel besteht in der Übung grundlegender Arbeitstechniken, wie Recherchieren und Bibliographieren, Exzerpieren, Zitieren, Textanalysen, Verfassen von Zusammenfassungen, Arbeiten mit Quellen, Halten von Referaten, Verfassen von Seminararbeiten. Schließlich sollen die Studierenden auch Einblick in den praktischen Umgang mit der DDR-Geschichte durch den thematischen Besuch im Stadtmuseum Dresden erhalten.

Einführende Literatur

A. Bauerkämper: Die Sozialgeschichte der DDR, München 2005; D. Hoffmann/ M. Schwartz (Hg.): Sozialstaatlichkeit in der DDR: Sozialpolitische Entwicklungen im Spannungsfeld von Diktatur und Gesellschaft 1945/1989, München 2005; R. Hürtgen / T. Reichel (Hg.): Der Schein der Stabilität. DDR-Betriebsalltag in der Ära Honecker, Berlin 2001; H. Kaelble / J. Kocka/ H. Zwahr (Hg.): Sozialgeschichte der DDR, Stuttgart 1994; H. Schultz / H.-J. Wagener (Hg.): Die DDR im Rückblick. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Berlin 2007; A. Steiner (Hg.): Überholen ohne einzuholen: die DDR-Wirtschaft als Fußnote der deutschen Geschichte?, Berlin 2006; H. Trappe: Emanzipation oder Zwang? Frauen in der DDR zwischen Beruf, Familie, Sozialpolitik, Berlin 1995; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 5, Bundesrepublik und DDR 1949-1990, München 2008.

Verwendung

Hist GM 1, Hist ErgM 1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Technikgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Lucas Böhme, M.A.

Proseminar: Utopia in Greifweite – Technikkult und Fortschrittsoptimismus in der DDR während der Ära Ulbricht

Ort: HSZ/105, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

1961 umriss der sowjetische Parteiführer Nikita Chruschtschow (1894–1971) seine Vision, wonach der Kommunismus mit einem Überangebot an Waren und der Arbeit als reiner Selbsterfüllung bis 1980 verwirklicht sein sollte. Auch erstaunte DDR-Bürger erfuhren, dass Utopia nun gleichsam im Kalender markiert war. Mag die paradiesische Glücksverheißung oft belächelt worden sein, so offenbarten gerade die sechziger Jahre in der DDR zumindest eine deutliche Tendenz von Stabilität und Wachstum. Mit seinem ehrgeizigen Reformprogramm des „Neuen Ökonomischen Systems“ leitete SED-Generalsekretär Walter Ulbricht (1893–1973) eine bis dahin nicht gekannte Phase des „inszenierten Aufbruchs“ (André Steiner) und der Experimentierfreude ein. Ein besseres Angebot begehrter Konsumgüter, verkürzte Arbeitszeiten und bescheidener Wohlstand weckten Hoffnungen bei vielen Menschen und ließen den Ausgang des Systemwettkampfs mit dem Kapitalismus durchaus offen erscheinen.

Das Proseminar thematisiert den regelrechten Kult um Wissenschaft, Fortschritt und Technik in der DDR anhand verschiedener Beispiele und Perspektiven, legt den zeitlichen Schwerpunkt dabei auf das Jahrzehnt zwischen dem Mauerbau 1961 und Ulbrichts Rücktritt im Jahr 1971. Unter Beachtung internationaler Tendenzen in Ost und West wird diskutiert, wie der zeitweilige Glauben an eine technisch pointierte Sozialutopie neben Repression und Zwang auch Bindungskräfte hervortreten ließ, die in den siebziger Jahren zunehmend erodierten.

Einführende Literatur

U. Fraunholz: „Revolutionäres Ringen für den gesellschaftlichen Fortschritt“. Automatisierungsvisionen in der DDR, in: U. Fraunholz / A. Woschek (Hg.): *Technology Fiction. Technische Visionen und Utopien in der Hochmoderne*, Bielefeld 2012, S. 195-219; H. Laitko: Das Reformpaket der sechziger Jahre – wissenschaftspolitisches Finale der Ulbricht-Ära, in: D. Hoffmann / K. Macrakis (Hg.): *Naturwissenschaft und Technik in der DDR*, Berlin 1997, S. 35-57; D. Langewiesche: Fortschritt als sozialistische Hoffnung, in: K. Schönhoven / D. Staritz (Hg.): *Sozialismus und Kommunismus im Wandel*, Köln 1993, S. 39-55; T. Lindenberger: Ist die DDR ausgeforscht? Phasen, Trends und ein optimistischer Ausblick, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 67 (2014) 24-26, S. 27-32; J. Roesler: *Momente deutsch-deutscher Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1945–1990*, Leipzig 2006; A. Steiner: *Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR*, 2. Aufl., Berlin 2007; Ders.: *Die DDR-Wirtschaftsreform der sechziger Jahre. Konflikt zwischen Effizienz- und Machtkalkül*, Berlin 1999; H. Weber: *Die DDR 1945-1990*, 5. Aufl., München 2012.

Verwendung

Hist GM1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

2.3 Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) oder kurz Überblicksübungen vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen und systematische Themengebiete und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. Von den BA-Studierenden im Kernbereich und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen der folgenden Seiten werden alle Vorlesungen gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Überblicksübung: Das Spätmittelalter

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

Peter Moraw beschrieb die Zeit zwischen etwa 1250 und 1500 als einen Entwicklungsabschnitt von einer offenen Verfassung zu einer gestalteten Verdichtung. So der Titel seiner monographischen Abhandlung.

Dem soll in der Überblicksübung nachgegangen werden, denn im Spätmittelalter bildete sich der Reichstag heraus, das Kurfürstenkollegium konstituierte sich, Städte schlossen sich in Bündnissen zusammen, das Große Abendländische Schisma wurde durch die konziliare Bewegung überwunden und nach einer Etappe der springenden Grafenwahlen setzten sich letztendlich die Habsburger im Reich durch. Diesen Wandlungsprozessen soll in der Überblicksübung vorrangig durch das Lesen und Interpretieren zeitgenössischer Quellen nachgegangen werden.

Die Überblicksübung versteht sich als permanente Präsenzveranstaltung.

Einführende Literatur

A. Gerlich: Habsburg, Luxemburg und Wittelsbach im Kampf um die deutsche Königskrone. Studien zur Vorgeschichte des Königtums Ruprechts von der Pfalz, Wiesbaden 1960; J. K. Hoensch: Die Luxemburger. Eine spätmittelalterliche Dynastie gesamteuropäischer Bedeutung (1308-1437), Stuttgart 2000; K.-F. Krieger: König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, München 1992; K.-F. Krieger: Die Habsburger im Mittelalter. Von Rudolf I. bis zu Friedrich III., Stuttgart 1994; P. Moraw: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im Spätmittelalter (1250-1490), München 1989; E. Schubert: König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen deutschen Verfassungsgeschichte, Göttingen 1979; E. Schubert: Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte des Spätmittelalters, Darmstadt 1992; E. Schubert: Fürstliche Herrschaft und Territorium im späten Mittelalter, München 1996; H. Thomas: Deutsche Geschichte des Spätmittelalters, Stuttgart 1983.

Verwendung

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist Erg EM 1, Hist Erg M 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

Überblicksübung: Jüdische Geschichte in Mittel- und Osteuropa im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: WIL/C307/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50–16:20 Uhr)

Wie Juden die europäische Moderne erfuhren und in ihrem Handeln prägten ist wichtiger Bestandteil und zugleich ein transnationaler Zugang zu der Geschichte des mittleren und östlichen Europas. Der tiefgreifende ökonomische, soziale und kulturelle Wandel, der zuvor unbekanntere Entfaltungsmöglichkeiten aber auch unvorstellbare Gewalt brachte, lässt sich geradezu paradigmatisch an Fallbeispielen aus der jüdischen Geschichte studieren. Völlig unterschiedliche, oft gegensätzliche aber meist aufeinander bezogene Antworten auf Säkularisierung, die Auflösung traditioneller Bindungen und den zunehmenden nationalen Identifizierungsdruck werden an Einzelbiographien und kollektiven Identitätswürfen verständlich.

Die Übung bietet einen quellennahen Einstieg in die jüdische Geschichte von der rechtlichen Emanzipation bis zur „Wiederentdeckung“ jüdischen Lebens im späten 20. Jahrhundert. Wir beschäftigen uns mit zentralen kulturellen und politischen Strömungen in den lokalen Kontexten ihrer Entstehung, der Bedeutung von (deutscher und jiddischer) Sprache und ästhetischen Repräsentationen von Jüdischsein ebenso wie mit Antisemitismus.

Einführende Literatur

S. Beller: Antisemitismus, Stuttgart 2009; V. Karády: Gewalterfahrung und Utopie: Juden in der europäischen Moderne, Frankfurt/M. 1999; Y. Slezkine: Das jüdische Jahrhundert, Göttingen 2007.

Verwendung

Hist GM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Erg M 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Swen Steinberg

Überblicksübung: Ajax zum Beispiel – Heiner Müllers ‚kurzes 20. Jahrhundert‘ in Eppendorf

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Der aus dem erzgebirgischen Eppendorf stammende Schriftsteller Heiner Müller veröffentlichte 1994 das Gedicht „Ajax zum Beispiel“, in dem er das 20. Jahrhundert mit seinen Kriegen, den großen Ideologien wie auch den wirtschaftlichen und sozialen Fragen Revue passieren ließ. Auch griff er – wie der Titel des Gedichts schon vermuten lässt – darin die ideellen Grundlagen etwa der Europaidee auf. In der Übung werden diese von Heiner Müller oft nur angesprochenen Ereignisse und Personen aus der Geschichte des ‚kurzen 20. Jahrhunderts‘ herausgegriffen und durch entsprechende Textlektüren sowie Diskussionen kontextualisiert bzw. vertieft. Die regelmäßige und aktive Teilnahme wird vorausgesetzt.

Einführende Literatur

K. Ebrecht: Heiner Müllers Lyrik. Quellen und Vorbilder, Würzburg 2001; Th. Nipperdey: Deutsche Geschichte, 3 Bde., München 2013; U. Schütte: Heiner Müller, Köln 2010; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkriegs bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949, München 2003; ders., Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 5: Bundesrepublik Deutschland und DDR 1949-1990, München 2008.

Verwendung

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist Erg EM 1, Hist Erg M 1

2.4 Übungen

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Griechische Kunst I: von um 1000 bis um 500 v.Chr.

Ort: folgt bzw. siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit: Blockveranstaltung, Freitag / Sonnabend, 01.06. und 02.06.2018, Freitag / Sonnabend, 13.07. und 14.07.2018, freitags: 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr), sonnabends: 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Antike Kunst – Griechische Kunst I“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der antiken Kunst und deren Themen bei den Griechen und Römern vom 1. Jahrtausend v. Chr. bis um 600 n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie, Geschichte und Gesellschaft wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Kunst beeinflusste nicht nur seine Zeitgenossen, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für die antike Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurden. Im ersten Teil der Reihe sollen die frühesten Kunstwerke behandelt werden.

Einführende Literatur

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; T. Hölscher (Hg.), Klassische Archäologie. Grundwissen, Stuttgart 2002; H.-K. Lücke / S. Lücke: Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; K. Scheffold: Götter- und Heldensagen der Griechen in der früh- und hocharchaischen Kunst, München 1993; ders., Götter- und Heldensagen in der spätarchaischen Kunst, München 1998.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Jörg Sonntag

Übung: Die Bibel als Drehbuch des Mittelalters

Ort: SE2/0103/U, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:10–10:50 Uhr)

Die christliche Kultur des Mittelalters bestimmte die Perfektion Gottes zum unerreichbaren Ziel, welchem sich jeder Gläubige, so gut er nur konnte, annähern sollte, um für das eigene Seelenheil bestmöglich Sorge zu tragen und das *bonum commune* auf Erden zu befördern. Die Heilige Schrift bot mit einem nahezu unerschöpflichen Imitationspool biblischer Vorbilder hierzu allumfassende Lebensorientierung. Mittelalterliche Könige agierten u. a. wie David und Josia oder richteten wie Salomo; Äbte saßen auf dem Thron des Moses; in schlechten Königinnen erkannte man Isebel; perfekte Gesten orientierten sich an der Gottesmutter Maria; ganze Staatsmodelle richteten sich an den zwölf Stämmen Israels aus und vieles mehr. Die Nachahmung avancierte tatsächlich zu einem tragenden Prinzip der Vormoderne, welches alle Lebensbereiche durchzog, bestimmte und formte.

Ziel der Übung ist es, durch gemeinsames Lesen einschlägiger Episoden des Alten wie des Neuen Testaments und durch die Analyse ihrer Wirkmacht an Fürstenhöfen, in Klöstern und Städten nicht nur Bibelwissen zu stärken, sondern zugleich wichtige Einblicke in das Funktionieren der europäischen Kultur des Mittelalters zu gewinnen.

Einführende Literatur

G. Cremascoli / C. Leonardi: *La Bibbia nel Medioevo*, Bologna 1996; M. M. Gorman: *The study of the Bible in the Early Middle Ages (Millennio Medievale 67)*, Firenze 2007; B. S. Levy: *The Bible in the Middle Ages. Its influence on literature and art (Medieval and Renaissance Texts & Studies 89)*, New York 2003; G. Lobrichon / P. Riché (Hgg.): *Le Moyen Âge et la Bible (Bible de tous les temps, 4)*, Paris 1984; J. G. Lobrichon: *La Bible au Moyen Âge*, Paris 2003; J.-M. Poffet (Hg.): *L'autorité de l'Écriture*, Paris 2002; G. Schwedler / J. Sonntag: *Imitieren. Mechanismen eines kulturellen Prinzips im europäischen Mittelalter: Eine Einführung*, in: A. Büttner / B. Kynast / G. Schwedler / J. Sonntag (Hgg.), *Nachahmen im Mittelalter. Dimensionen – Mechanismen – Funktionen (Archiv für Kulturgeschichte. Beihefte 82)*, Köln 2018, S. 9-25; B. Smalley: *The study of the Bible in the Middle Ages*, Oxford 1984; A. Vernet / A.-M. Genevois: *La Bible au Moyen Âge*, Paris 1989; K. Walsh / D. Wood (Hgg.): *The Bible in the Medieval World*, Oxford / New York 1985.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Jan Bergmann-Ahlsvede, M.A.

Übung: Skandal im Stift Joachimstein. Ein Unzuchtsfall im Jahr 1738

Ort: REC/D016, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Handschriftliche Quellen der Neuzeit lesen können

Die Übung soll die Fähigkeit vermitteln, die sog. deutsche Kurrentschrift, auch bekannt als deutsche Schreibschrift, wie sie vom Beginn der Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert hinein im deutschen Sprachraum Verwendung fand, fehlerfrei lesen zu können. Die Studierenden sollen ein Gespür für alte Handschriften bekommen und zugleich die zeitgenössische Sprache kennenlernen.

Im Verlauf des Semesters soll die Prozessakte zum Unzuchtsfall des adligen Stiftsfräuleins Helene Friederike von Braun (geb. 1709) mit dem einfachen Tafeldecker Johann Gottlob Anders(en) im Freien Weltadligen Evangelischen Fräuleinstift zu Joachimstein in der Oberlausitz gemeinsam gelesen und erschlossen werden (SächsHStA Dresden, 10025 Geheimes Konsilium, Loc. 5991/7). Die Akte aus dem Jahr 1738 enthält verschiedene Berichte und Briefe zu diesem Fall, die aus den Händen unterschiedlicher Schreiber stammen. Sie bildet damit ein Spektrum zwischen sauberer Kanzleischrift und der individuellen Handschrift einzelner Personen ab.

Das Stift Joachimstein in Radmeritz (heute Radomierzycze/Polen) diente von 1728 bis 1945 der Versorgung und Erziehung unverheirateter Mädchen und Frauen aus verarmten evangelischen Adelsgeschlechtern. Die Stiftsdamen legten jedoch kein Gelübde ab und konnten jederzeit das Stift wieder verlassen. Sie lebten in einem prachtvollen Barockschloss, das als schönstes der Oberlausitz galt. Joachimstein zählte wie das Magdalenenstift in Altenburg/Thür. zu den wichtigsten Einrichtungen seiner Art im gesamten mitteldeutschen Raum.

Einführende Literatur

J. Bergmann: Die Statuten des Stifts Joachimstein. Edition und Analyse (Adel in Sachsen, Bd. 3), Olbersdorf 2013; E. Boshof / K. Düwell / H. Kloft: Grundlagen des Studiums der Geschichte. Eine Einführung, Köln/Weimar/Wien⁵1997; K. Dülfer / H. E. Korn: Schrifttafeln zur deutschen Paläographie des 16.–20. Jahrhunderts, Marburg¹⁰2000.

Lernangebot der Universität Wien zum Erlernen der Kurrentschrift:

<https://www.univie.ac.at/gonline/htdocs/site/browse.php?a=2255&arttyp=k>

<https://www.univie.ac.at/gonline/htdocs/upload/File/import/2543.pdf>

Verwendung

Hist AM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Anke Woschech, M.A.

Übung: Das Geschlecht der Industriearbeit

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

„Malocher“, „Kumpel“, „Kamerad“ – nicht erst seit dem rechtspopulistischen Lamento auf die im Zuge von Globalisierung und De-Industrialisierung abgehängte Arbeiterschaft des US-amerikanischen Rust Belt ist industrielle Lohnarbeit männlich (und weiß) konnotiert. Diese Wahrnehmung entspricht jedoch keinesfalls den historischen Befunden: Die Geschichte der Industrialisierung muss vielmehr immer auch als Geschlechter-Geschichte verstanden und untersucht werden. Die Übung wird sich anhand sozial- und kulturhistorischer Perspektivierungen diesem Zusammenhang widmen, wobei drei Themenfelder im Fokus stehen: Erstens wird die Rolle weiblicher Fabrikarbeit im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert und die damit verbundenen Diskurse um den Schutz der bürgerlichen Geschlechterordnung untersucht. Zudem kann mithilfe der historischen Männlichkeitsforschung der Frage nachgegangen werden, wie spezifische Männlichkeitskonzepte in das Berufsethos bestimmter Produktionszweige, vornehmlich der Schwerindustrie, Einzug erhielten, die ihre Wirkmächtigkeit bis heute fortschreiben. Zweitens werden in der Tradition der historischen Frauenforschung die „vergessenen“ Biographien von Ingenieurinnen in den Blick genommen, wobei ein Schwerpunkt auf der „Mobilisierung der Frauen“ (K. Zachmann) in der DDR liegen soll, die einen zentralen Aspekt des sozialistischen Umbaus der Produktionssphäre ausmachte. Im Anschluss daran ließen sich die Auswirkungen des ostdeutschen Transformationsprozesses, der in technischen Berufszweigen u. a. von einer überproportionalen Freisetzung weiblicher Arbeitskraft geprägt war, auf die Erwerbsbiographien und Lebensentwürfe ostdeutscher Frauen seit den 1990er Jahren beleuchten. Drittens soll die oftmals behauptete Reproduktion frühindustrieller westeuropäischer Verhältnisse in den Ländern des Globalen Südens seit den 1970er Jahren einer kritischen Revision unterzogen werden, wobei an dieser Stelle die Potenziale einer relationalen und intersektionalen Geschlechtergeschichte ausgelotet werden können.

Die Übung versteht sich als exploratives Format, bei dem sich die Studierenden mit eigenen Schwerpunktsetzungen und Quellenrecherchen einbringen. Die Bereitschaft zum Lesen englischer Texte wird vorausgesetzt.

Einführende Literatur

J. Bair: On Difference and Capital: Gender and the Globalization of Production, in: *Signs. Journal of Women in Culture and Society* Jg. 36 (2010) H. 1, S. 203–226; K. Hausen: Arbeit und Geschlecht, in: J. Kocka / C. Offe (Hg.): *Geschichte und Zukunft der Arbeit*, Frankfurt/M. / New York 2000, S. 343–361; J. Kocka / J. Schmidt: *Arbeiterleben und Arbeiterkultur: Die Entstehung einer sozialen Klasse*, Bonn 2015, S. 157–168; J. Martschukat / O. Stieglitz: *Geschichte der Männlichkeiten*, Frankfurt/M. 2008, S. 105–111; S. Mosoetsa et al.: Precarious Labor, South and North: An Introduction, in: *International Labor and Working-Class History* 89 (2016), S. 5–19; K. Zachmann: *Mobilisierung der Frauen. Technik, Geschlecht und Kalter Krieg in der DDR*, Frankfurt/M. 2004.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Edith Schriefl

Übung: Modelle für die Moderne

Ort: SE2/0102/U Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Übung widmet sich ausgewählten Theorien und Konzepten, die die aktuelle Politikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts maßgeblich beeinflussen. Ziel ist es, relevante Begrifflichkeiten und Paradigmen zu klären, die sich – teils explizit, teils implizit – auf die Blickrichtung und Fragestellung der historiografischen Arbeiten auswirken. Dadurch soll der kritische Blick auf die wissenschaftliche Lektüre aber auch auf eigene Denkmuster geschärft werden.

Das Vorgehen der Übung besteht weniger in der kritischen Auseinandersetzung mit historiografischen Texten als darin, die meist aus den Sozialwissenschaften stammenden Autoren und Gestalter von solchen „gedankenschweren“ Begrifflichkeiten und Konzepten wie ‚System‘, ‚Diskurs‘ oder ‚Institution‘ selbst zu befragen.

Einführende Literatur

B. Miebach: Soziologische Handlungstheorie. Eine Einführung, 4. überarb. erw. Auflage, Wiesbaden 2014; B. Stollberg-Rilinger (Hg.): Was heißt Kulturgeschichte des Politischen? (ZHF Beiheft; 35) Berlin 2005; G. Riescher: Spannungsfelder der politischen Theorie, Stuttgart 2014.

Verwendung

Hist AM 2

Moderne / Technikgeschichte

Dr. Jörg Zaun

Übung: Sächsische Industriegeschichte im Spiegel universitärer Sammlungen

Ort: BZW/A Kustodie 24, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20-10:50 Uhr)

Produkte, Halbfabrikate, Produktionswerkzeuge und Abfälle aus sächsischen Unternehmen sind in verschiedenen universitären Sammlungen zu finden. Ausgehend von diesen Objekten wollen wir im Seminar die Geschichte einzelner Industrieunternehmen, die im Objekt sich spiegelnde Produktionstechnologie, die Verbindung des Unternehmens zur Hochschule, den Wissenstransfer durch das Objekt von der Industrie in die Hochschule beleuchten und so die Objekte in ihre vielfältigen Kontexte wieder einordnen.

Einführende Literatur:

R. Karlsch. / M. Schäfer: Wirtschaftsgeschichte Sachsens im Industriezeitalter, Leipzig 2006; R. Pommerin: 175 Jahre TU Dresden, 3 Bde. Köln 2003, Sammlungen und Kunstbesitz, Technische Universität Dresden. Hrsg. vom Rektor der Technischen Universität Dresden. Dresden 2015.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dorothea Möwitz, Dipl. Soz.

Übung: Einführung in die Geschichte Südafrikas des 20. Jahrhunderts

Ort: SE2/103/U, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die Geschichte Südafrikas im 20. Jahrhundert ist geprägt durch die Vereinigung seiner Kolonien zur Union Südafrika, der Verschärfung des Rassismus, der mit dem Sieg der Nationalen Partei im Jahr 1948 zur Grundlage der Staatsordnung wurde, den zunehmenden Protesten der Anti-Apartheid-Bewegung und den Verhandlungen und Maßnahmen, die ab den späten 1980er-Jahren der Demokratie den Weg ebneten. In dieser Übung sollen die zentralen Entwicklungen der Geschichte Südafrikas im 20. Jahrhundert sowie die Phase der Transformation von der Apartheid zur Demokratie nachgezeichnet werden und Einblicke in die südafrikanische Wirtschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte gewähren.

Einführende Literatur

W. Beinart: Twentieth-Century South Africa, London 2001; T. Davenport, C. Saunders: South Africa. A Modern History, New York 2000; C. Marx: Südafrika. Geschichte und Gegenwart, Stuttgart 2012; R. Ross: A Concise History of South Africa, Cambridge 1999; L. Thompson: A History of South Africa, New Haven, 2001; N. Worden: The Making of Modern South Africa. Conquest, Segregation, and Apartheid, London 2000.

Verwendung

Hist AM 2

Vormoderne / Moderne / Alte Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Jan Lukas Horneff, M.A.

Übung: Althistorie im Nationalsozialismus

Ort: FAL/232/P, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

In diesem Kurs wollen wir uns dem Themenkomplex der „Althistorie im Nationalsozialismus“ aus sehr unterschiedlichen Perspektiven nähern.

Dabei interessieren uns erstens die Rolle der Antike in der nationalsozialistischen Weltanschauung und als Projektionsfläche für Herrschafts-, Rassen- und Gesellschaftsvorstellungen. Zweitens die institutionelle und personalpolitische Entwicklung des Fachs Alte Geschichte während der NS-Zeit und der „Kriegseinsatz der Altertumswissenschaft“. Drittens die inhaltliche Ausrichtung und alltägliche wissenschaftliche Arbeit und deren Veränderung unter der NS-Ideologie.

Für ein besseres Verständnis der NS-Wissenschaftspolitik und ihres Eingreifens in die Hochschullandschaft, der Übertragung ideologischer Annahmen in fachliche Diskurse und der Mechanismen der Herrschaftslegitimation bietet die Alte Geschichte einen hervorragenden Betrachtungsgegenstand. Die Übersichtlichkeit des Faches ermöglicht es, die Schicksale von Lehrstuhlinhabern und renommierten Fachwissenschaftlern (bspw. die Auswirkungen des „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“) nachzuvollziehen und ihre persönliche und politische Einstellung aufzuarbeiten.

Einführende Literatur

K. Christ: Klios Wandlungen, Die deutsche Althistorie vom Neuhumanismus bis zur Gegenwart, München 2006; F.-R. Hausmann: Deutsche Geisteswissenschaft im Zweiten Weltkrieg, Die 'Aktion Ritterbusch' (1940-1945), Dresden 1998; V. Losemann: Nationalsozialismus und Antike, Studien zur Entwicklung des Fachs Alte Geschichte 1933-1945, Hamburg 1977; Ders., „Nationalsozialismus I. NS-Ideologie und die Altertumswissenschaften“, DNP 15,1, 2001, S. 723-754.

Verwendung

Hist AM 1, Hist AM 2

2.5 Seminare

Seminare (S) sind Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar: Das Alexanderreich

Ort: WIL/C106/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Zu den spektakulärsten Ereignisketten der Antike gehört die Eroberung des Perserreiches durch Alexander den Großen, aber auch sein früher Tod und das schnelle Auseinanderfallen des riesigen Herrschaftsgebildes. Im Seminar sollen diese Entwicklungen nachvollzogen und analysiert werden, also u.a. die Kriegsgründe und der Kriegsverlauf, die Integration oder Nicht-Integration des Reiches, die religiöse Aufladung der Monarchie, die Grenzen und Auflösungserscheinungen der Herrschaft, um auch die Frage zu stellen, inwieweit hier tatsächlich ein Individuum den Lauf der Weltgeschichte maßgeblich und grundsätzlich verändert hat.

Einführende Literatur

A.B. Bosworth, *Conquest and Empire. The Reign of Alexander the Great*, Cambridge 1988; ders., *The Legacy of Alexander. Politics, Warfare, and Propaganda under the Successors*, Oxford 2002; J. Engels, *Philipp II. und Alexander der Große*, Darmstadt 2006; H.-J. Gehrke, *Alexander der Große*, 5. Auflage, München 2006; H.-U. Wiemer, *Alexander der Große*, 2. Auflage, München 2015.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Seminar: Vom Hoftag zum Reichstag

Ort: WILL/C205/U, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Herrschaft über Land und Leute, so eine Aussage von Otto Brunner, wird realisiert durch die persönliche Anwesenheit des Herrschers vor Ort. Im Seminar soll der Prozeß der Verdichtung der Herrschaft des Königs über Land und Leute unter Einbeziehung der Fürsten durch unregelmäßige Beratung – der König hält Hof – zu einem relativ kontinuierlich stattfindenden Abhalten von Beratungen mit dem König an der Spitze – dem Reichstag – nachgezeichnet werden. In den verdichteten Strukturen des Spätmittelalters (Peter Moraw) sind davon die Kurfürstentage zu trennen. Wie sich das Verhältnis König-Fürsten gestaltete, soll ebenfalls untersucht werden.

Das Seminar versteht sich als permanente Präsenzveranstaltung.

Einführende Literatur

H. Boldt: Deutsche Verfassungsgeschichte. Politische Strukturen und ihr Wandel, München 1984; O. Brunner: Land und Herrschaft. Grundfragen der territorialen Verfassungsgeschichte Österreichs im Mittelalter, Göttingen 1968; G. Haug-Moritz: Verfassungsgeschichte des Alten Reiches, Stuttgart 2014; P. Moraw: Über König und Reich. Aufsätze zur deutschen Verfassungsgeschichte, Sigmaringen 1995; P. Moraw: Deutscher Königshof, Hoftag und Reichstag im späteren Mittelalter, Stuttgart 2002; P. Moraw: Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung. Das Reich im Spätmittelalter (1250-1490), München 1989; D. Willoweit: Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Teilung Deutschlands. Ein Studienbuch, München 1990.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna

Seminar: Die Königinnen im Mittelalter

Ort: WIL/A221/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr), **Beginn: 25.04.2018**

Die Begriffe Macht und Herrschaft sind traditionell ‚männlich‘ konnotiert und wurden im Mittelalter hauptsächlich von Männern ausgeübt. In den letzten Jahrzehnten wurde unter Einfluss der Gender Studies und neuerer Forschungen auch in der Mediävistik ein Perspektivwechsel eingeleitet, der das Interesse am Leben und Wirken adliger Frauen geweckt hat. Immer stärker rückten die politischen Aktivitäten dieser Frauen in den Vordergrund der wissenschaftlichen Betrachtung, vor allem die Frage nach ihrer Beteiligung und ihrer Mitbestimmung im politischen Alltag. Im Seminar wird am Beispiel verschiedener Königinnen ein thematischer Überblick über Einflüsse, Funktionen, und Möglichkeiten der Frauen am Hof von Hoch- bis ins Spätmittelalter geboten. Es soll darüber hinaus drei Herrschaftskontexten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden: den Herrschaftsrechten (Rechtsprechung, Lehnsgabe und Finanzverwaltung), den Handlungsspielräumen (Kirchen- und Klosterpolitik und die Pflege der *memoria*) sowie der konkreten Herrschaftsausübung (Vermittlung bei Konflikten und Friedensstiftung, Stellvertretung und Übernahme der Leitung der Regierung im Namen des Herrschers.)

Das Seminar wird im April regelmäßig einmal wöchentlich stattfinden. Danach folgen Blockveranstaltungen, deren Termine zusammen mit den teilnehmenden Studierenden im Laufe des Seminars vereinbart werden.

Einführende Literatur

A. Föbel: Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume, Stuttgart 2000; R. Schulte (Hg.): Der Körper der Königin. Geschlecht und Herrschaft in der höfischen Welt, Frankfurt/M. 2002; C. Zey (Hg.): Mächtige Frauen?: Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.-14. Jahrhundert), Ostfildern 2015.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere Geschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Seminar: „Wissen und Macht fallen in eins“ (Francis Bacon). Fortschrittsdenken und die Erfindung nützlicher Wissenschaft von der Frühen Neuzeit bis ins 19. Jahrhundert

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Während die Wissensbasierung von Gesellschaften eine anthropologische Konstante ist, traten im Verlauf des 19. Jahrhunderts Wissen und Wissenschaft in strukturell neuartige Leistungsbeziehungen zu allen anderen gesellschaftlichen Subsystemen ein. Dies veranlasste die Gesellschaften der westlichen Moderne, sich seit geraumer Zeit bevorzugt als „Wissensgesellschaften“ zu beschreiben, d. h. als Gesellschaften, die in spezifischer Weise durch komplexes Expertenwissen und eine stark beschleunigte Produktion von Wissen sowie seine globalen Ausbreitungs- und Zirkulationsprozesse gekennzeichnet sind. Doch bereits während der Frühen Neuzeit geriet der Rekurs auf „Wissen“ zum Referenzpunkt der Selbstgewissheiten westlicher Gesellschaften. Bald galt Wissen auch als fundamentale Ressource gesellschaftlicher Prosperität. Ein zentrales Element dieses säkularen Prozesses der Dynamisierung der Wissensproduktion bildete die Generierung von Wissensbeständen, die für technische Zwecke nutzbar sind. Charakteristisch dabei war, dass besonders wissenschaftlichem Wissen hoher Stellenwert zugewiesen wurde. Die szientistische Auffassung, Wissenschaft weise den einzig legitimen Weg zur „Wahrheit“ und sei auch Hauptquell technischer Innovation, zählte lange Zeit zu den Grundüberzeugungen westlicher Gesellschaften. Dies ging wiederum eine enge Liaison ein mit dem Fortschrittsdenken, einem weiteren Glaubensartikel der Kultur des Westens. Gleichwohl begann wissenschaftliches Wissen erst seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert substantiell an der Möblierung der Welt mit Artefakten mitzuwirken und zugleich ein Gewissheits- und Sicherheitsversprechen dafür abzugeben. Auf diesen Versprechen gründete die für die Hochmoderne typische Heilserwartung einer umfassend beherrschbaren technischen Zukunft. Zugleich wandelte sich im Ergebnis dessen die „Rechtfertigungsordnung“ technischen Handelns und Entscheidens grundsätzlich. Doch auch in Zeiten wachsender Wissenschaftsorientierung blieb erfolgreiches technisches Handeln – übrigens bis zur Gegenwart – situiert in einem Kontinuum zwischen den Polen von einerseits propositionalem, möglichst theoriegestützten Wissen und andererseits implizitem, durch Erfahrung und Können gespeisten Wissen. Ebenfalls wissen wir heute, dass die Idealvorstellung der „exakten“ Wissenschaften, die „Welt in ein Rechenexempel zu verwandeln“ (G. Simmel), nicht aufgegangen ist. Im Seminar soll die lange Vorgeschichte der Wissenschaftsorientierung von Technik einschließlich der im späten 19. Jahrhundert kumulierenden Wissenschaftsgläubigkeit in ihren kulturellen, sozialen und ökonomischen Kontexten analysiert werden. Dabei werden fokussiert die Etablierung wirkungsmächtiger szientistischer Leitbilder, die Formierung miteinander konkurrierender Wissensprojekte, die Entstehung von Institutionen der Produktion, Diffusion, Zirkulation und Anwendung „nützlichen Wissens“ sowie die Entstehung der neuzeitlichen Ingenieurprofession in Verbindung mit der Organisation von technischer Expertise durch den Staat. Ebenso wird zu fragen sein nach den Motivationslagen des Nützlichkeitsversprechens von Wissenschaft und seiner Einlösbarkeit.

Einführende Literatur

G. Buchheim / R. Sonnemann (Hg.): Geschichte der Technikwissenschaften, Leipzig/Basel u. a. 1990; P. Burke: Papier und Marktgeschrei. Die Geburt der Wissensgesellschaft, Berlin 2001; P. Burke: What is the History of Knowledge?, Cambridge/Malden, MA, 2015; T. Hänseroth: Gelehrte Bilder: Zur symbolischen Einlösung des Nützlichkeitsversprechens frühneuzeitlicher Wissenschaft durch geometrisierte Wissensrepräsentationen in der Bauliteratur des 17. und 18. Jahrhunderts, in: T. Meyer / M. Popplow (Hg.), Technik, Arbeit und Umwelt in der Geschichte, Münster u. a. 2006, S. 201-220; L.

Hölscher: Die Entdeckung der Zukunft, 2. Aufl. Göttingen 2016; W. König: Vom Staatsdiener zum Industrieangestellten: Die Ingenieure in Frankreich und Deutschland 1750-1945, in: W. Kaiser / W. König (Hg.): Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden, München 2006, S. 179-231; M. Kohlrausch / H. Trischler: Building Europe on Expertise. Innovators, Organizers, Networkers, Basingstoke 2014; R. Koselleck: Fortschritt, in: O. Brunner / W. Conze/ R. Koselleck (Hg.): Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, Bd. 2, Stuttgart 1975, S. 351-423; B. Loewenstein: Der Fortschrittsglaube. Geschichte einer europäischen Idee, Osnabrück 2009; J. Mokyr: Die europäische Aufklärung, die industrielle Revolution und das moderne ökonomische Wachstum, in: J. A. Robinson / K. Wiegandt (Hg.): Die Ursprünge der modernen Welt. Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich, Frankfurt/M. 2008, S. 433-474; J. Mokyr: A Culture of Growth. The Origins of the Modern Economy, Princeton 2016; K. Park / L. Daston (Hg.): Early Modern Science (The Cambridge History of Science 3), Cambridge u. a. 2006; M. Popplow: Unsichere Karrieren: Ingenieure in Mittelalter und Früher Neuzeit, in: W. Kaiser / W. König (Hg.), Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden, München 2006, S. 70-125; F. Rapp: Fortschritt, in: H. Reinalter / P. J. Brenner (Hg.): Lexikon der Geisteswissenschaften, Wien u. a. 2011, S. 194-202; P. Sarasin: Was ist Wissensgeschichte?, in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 36 (2011), 1, S. 159-172; D. Speich Chassé / D. Gugerli, Wissensgeschichte. Eine Standortbestimmung, in: Traverse. Zeitschrift für Geschichte / Revue d'histoire 18 (2012), 1, S. 85-100; M. Teich: The Scientific Revolution Revisited, Cambridge 2015; U. Wengenroth (Hg.): Grenzen des Wissens – Wissen um Grenzen, Weilerswist 2012; U. Wengenroth: Technik der Moderne – Ein Vorschlag zu ihrem Verständnis, Version 1.0 (06.11.2015), URL: <https://www.fgg.tum.de/fileadmin/tueds01/www/Wengenroth-offen/TdM-gesamt-1.0.pdf/> (07.02.2018).

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1, Hist AM 2, Hist Erg AM2

Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.)

Prof. Dr. Susanne Schötz

Seminar: Gründerzeit: Industrie und Lebensträume zwischen Vormärz und Kaiserreich

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Diese Lehrveranstaltung hat ihren Schwerpunkt in einer äußerst dynamischen und folgenreichen Epoche der deutschen Geschichte, die durch zahlreiche Übergänge gekennzeichnet war: vom Feudalismus zum Kapitalismus; von der Agrar- zur Industrie- und allmählich auch Konsumgesellschaft; von der Produktions- zur Reproduktionsfamilie; vom absolutistisch-aristokratischen Herrschaftssystem zur kommunalen Selbstverwaltung, bürgerlichen Gesellschaft und zum modernen Verfassungs- und Nationalstaat; von der zerbröckelnden Ständegesellschaft zur Klassengesellschaft. Damit verband sich ein tiefgreifender Wandel in den Normen und Wertvorstellungen, zunächst stark durch bürgerliche Männer geprägt, bald von Arbeitern und Frauen aufgegriffen, angegriffen und weiterentwickelt. Thematisiert werden der mit der Industrialisierung verbundene grundlegende ökonomische Wandel, die Entfaltung der bürgerlichen Gesellschaft mit einem reichen Vereinswesen als neuem sozialen Strukturelement und die Formierung sozialer und politischer Bewegungen zur Durchsetzung von Partizipationsrechten und zur Schaffung des deutschen Nationalstaates. Ein besonderer Fokus liegt auf den handelnden Menschen und den sie treibenden Ideen und Träumen.

Einführende Literatur

J. Kocka, unter Mitarbeit von J. Schmidt: Arbeiterleben und Arbeiterkultur. Die Entstehung einer sozialen Klasse, Bonn 2015; U. Laufer / H. Ottomeyer (Hg.): Gründerzeit. 1848-1871. Industrie und Lebensträume zwischen Vormärz und Kaiserreich. Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums Berlin, 25. April bis 31. August 2008, Dresden 2008; S. Schötz (Hg.): Geschichte der Stadt Leipzig. Vom Wiener Kongress bis zum Ersten Weltkrieg (insbesondere Kapitel 2: Leipzig auf dem Weg ins Industriezeitalter, 1830 bis 1871), Leipzig 2018; H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Neuere und Neueste Geschichte / Moderne

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar: Kino, Filmindustrie und Filmkunstdiskurse in Dresden um 1918

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr), **Beginn: 26.04.2018**

Am Beispiel Dresdens soll für eine deutsche Großstadt der Weg der Filmvorführungen vom Jahrmarkt ins Lichtspieltheater, von der Schaubude auf der Vogelwiese in die „Schauburg“, verfolgt werden. Der zeitliche Fokus liegt auf den ersten drei Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, ehe dann mit der Durchsetzung des Tonfilms eine neue Ära der Film- und Kinogeschichte begann. Das Seminar will die Kinotopographie Dresdens und die Geschichte ausgewählter – was den Innenstadtbereich betrifft: 1945 zerstörter – Kinos aufarbeiten, wobei das Interesse gleichermaßen ihrer Architektur als auch der Rekonstruktion von Programm und Besucherzahlen gilt. Für Dresden bietet sich zugleich eine Untersuchung des Kinos als Wirtschafts- und Innovationsfaktor an, da die Stadt um 1918 ein Zentrum der Filmindustrie in Deutschland wurde. Und schließlich sollen zeitgenössische Diskurse zur Filmkunst und zum Kino danach befragt werden, wie sich das bildungsbürgerliche Milieu Dresdens mit dem neuen Medium arrangierte und inwieweit konservative Bildungsbürger den Übergang vom Sensationskino zur Filmkunst reflektierten oder der Faszination des Kinos erlagen.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Clemens Vollnhals

Seminar: Rassismus als Staatsdoktrin. Verfolgung und jüdisches Leben im Nationalsozialismus

Ort: Seminarraum HAIT, Zeit: Freitag 15.06., Samstag 16.06., Freitag 22.06.2018, jeweils 10:00–18:00 Uhr; Teilnehmerzahl: maximal 25 (Anmeldungen über das Sekretariat des HAIT, Tel.: 0351 463 32802)

Das Seminar beschäftigt sich einerseits mit den Zielen und Etappen der NS-Judenpolitik, von der 1933 in Deutschland einsetzenden Ausgrenzung bis zur Ermordung des europäischen Judentums. Zum anderen sollen aber auch die Sozial- und Kulturgeschichte der jüdischen Minderheit sowie die vielfältigen Reaktionen auf die nationalsozialistische Verfolgungspolitik dargestellt werden.

Vorbesprechung des Blockseminars am Freitag, den 13. April, um 11:10 Uhr im Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Einführende Literatur

W. Benz (Hg.): Die Juden in Deutschland 1933-1945. Jüdisches Leben unter nationalsozialistischer Herrschaft, München 1993; D. Cesarani: „Endlösung“. Das Schicksal der Juden 1933 bis 1948, Berlin 2016; S. Friedländer: Das Dritte Reich und die Juden, 2 Bde., München 1998 und 2006; P. Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006; M. Richarz: Jüdisches Leben in Deutschland. Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte, Bd. 3: 1918-1945, Stuttgart 1982.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

2.6 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Kolloquien können im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Moderne / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte
Prof. Dr. Susanne Schötz

Oberseminar/Masterwerkstatt: Diskussion betreuter Bachelor-, Master- und Wissenschaftlichen Arbeiten in den Staatsexamensstudiengängen

Ort: BZW/A508; Donnerstag, 17:15–18:00 Uhr

Die Veranstaltung dient der Diskussion und Begleitung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten, die von der Inhaberin der Professur betreut werden.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Im Kolloquium soll einerseits aus laufenden Forschungen berichtet werden, andererseits sollen Forschungsprobleme gemeinsam anhand der Quellen angegangen werden. Es besteht die Gelegenheit, etwas aus der eigenen laufenden Arbeit zur Diskussion zu stellen (Magister, Bachelor, Master, Staatsexamen, Dissertation). **Interessenten mögen bitte ihr Interesse vor Beginn der Vorlesungszeit per email bekunden an: martin.jehne@tu-dresden.de**

Darüber hinaus können z. B. folgende Themen behandelt werden:

- wie geht man um mit der römischen Königszeit?
- waren antike Demokratien populistisch?
- *auctoritas*: der Hintergrund von Macht und Einfluss in der römischen Welt;
- staats- und sakralrechtliche Einträge im Lexikon des Festus;
- die prosopographische Methode und die Netzwerktheorie.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlußarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna / Prof. Dr. Gert Melville

Forschungskolloquium: Forschungs- und Examenskolloquium: Geschichte, Grundlagen und komparativen Perspektiven der ‚vita religiosa‘

Ort: Bibliothek der FOVOG, Zeit: nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master- sowie Staatsexamenskandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der *vita religiosa* und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens.

Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung erfolgt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: *crisrina.andenna@tu-dresden.de*.

Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Geschichte der Neuzeit (16.-19. Jh.) / Neue Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit und Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Vormoderne / Moderne / Mittelalter / Frühe Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über margit.spretz@tu-dresden.de anmelden und in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen / Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten.

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor Kolloquium bereitliegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Ein Text liegt ca. 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

2.7 AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare

In den Lehrveranstaltungen des Moduls Allgemeine Qualifikationen (AQUA) bekommen Sie die Möglichkeit, ihre bereits erworbenen fachlichen Kompetenzen je nach eigenen Interessen in einem konkreten Praxisfeld anzuwenden, um Kompetenzen, Erfahrungen und Urteilsfähigkeit in Bezug auf eine spätere Berufstätigkeit zu gewinnen. Praxisseminare sind Lehrveranstaltungen, welche sich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen einen bestimmten Praxisbereich erschließen.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Mirko Breitenstein

Praxisseminar: Heilige und ihre Verehrung im christlichen Mittelalter

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Freitag, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Heiligkeit ist eine zentrale Kategorie zum Verständnis (nicht nur) vormoderner Gesellschaften. Die Verehrung des Heiligen ist hier nicht Pflicht, sondern elementares Bedürfnis. In besonderer Weise lassen sich das Heilige und alle Formen des Umgangs mit ihm in den christlichen Kulturen des europäischen Mittelalters untersuchen. In der Lehrveranstaltung sollen Arten der Verehrung des Heiligen wie Hagiographie, Reliquienkulte, Wallfahrten, Liturgie und weiteres mehr vorgestellt und näher untersucht werden. Es wird darum gehen, die verschiedenen Formen der Kommunikation des Menschen mit dem Heiligen in den Blick zu nehmen. Die Beschäftigung soll dabei nicht nur anhand edierter Quellentexte und reproduzierter Bilder erfolgen. Es ist ebenso geplant, mit Handschriften zu arbeiten und Orte zu besuchen, an denen Heiligenverehrung stattfand.

Einführende Literatur

A. Angenendt: Heilige und Reliquien. Die Geschichte ihres Kultes vom frühen Christentum bis zur Gegenwart, 2. Aufl. München 1997.

Verwendung

Hist AM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

Praxisseminar / AQUA: Jüdisches Leben in Stettin / Pommern vor dem Holocaust in Interviews aus dem Visual History Archive der USC Shoa Foundation

Ort: Universität Szczecin, Zeit: 11.06.–15.06. 2018

In dem Aufschwung, den die Erforschung jüdischer Geschichte in Deutschland und Ostmitteleuropa in den letzten Jahrzehnten genommen hat, bildet die Geschichte jüdischen Lebens in Pommern einen weißen Fleck auf der Landkarte der Geschichtsforschung.

Eine wichtige Quelle, um diese Lücke zu füllen, stellt das Visual History Archive der Shoah Foundation an der University of Southern California in Los Angeles dar. Initiiert von Steven Spielberg wurden in den 1990er Jahren über 50.000 Interviews mit Überlebenden des Holocaust aufgenommen.

Einige dieser Interviews, die Informationen über Stettin und weitere Orte im polnischen Teil Pommerns enthalten, hat das Pommersche Landesmuseum in Greifswald für seine Dauerausstellung über das 20. Jahrhundert ausgewählt, die zurzeit vorbereitet wird.

Das Seminar umfasst eine Einführung in methodische Probleme der Oral History am Beispiel jüdischer Lebensgeschichten. Im praktischen Teil werden noch nicht ausgewertete Interviews gesichtet, enthaltene Informationen durch weitere Quellen überprüft und ergänzt. In Diskussionen mit den Veranstaltern Jörg Hackmann und Tim Buchen sowie Studierenden der TU Dresden und der Universität Szczecin werden Fragestellungen entwickelt, die mit der Quellengattung Videointerview bearbeitet werden können und jüdisches Leben in Stettin vor dem Holocaust rekonstruieren helfen.

Voraussetzung: kommunikative Englischkenntnisse; polnische Fremdsprachenkenntnisse sind gerne gesehen. Die Kosten für An- und Abreise sowie für Unterkunft und Verpflegung werden von den Veranstaltern übernommen.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Es wird um Anmeldung unter tim.buchen@tu-dresden.de gebeten.

Einführende Literatur

N. Goda: Jewish Histories of the Holocaust : New Transnational Approaches, New York 2017; P.Hayes: Warum? Eine Geschichte des Holocaust, Frankfurt/M. 2017, J. Shandler, Holocaust Memory in the Digital Age: Survivors' stories and new media practices, Stanford 2017.

Verwendung

Hist AM 2, AQUA

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Martin Jehne

E-Mail: *martin.jehne@tu-dresden.de*

Stellvertretende Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

E-Mail: *dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de*

Sekretariat

Renate Schollmeyer

Tel. 0351 463 35824

Fax 0351 463 37237

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100
E-Mail: kerstin.dittrich@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Renate Schollmeyer, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237
E-Mail: renate.schollmeyer@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212
E-Mail: margit.spretz@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock)

Andrea Deichmann, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212
E-Mail: andrea.deichmann@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Winfried Müller)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231
E-Mail: claudia.mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

**Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden
(Prof. Dr. Thomas Lindenberger)**

Hannelore Georgi, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa
im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)**

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00–15:30 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Jan Lukas Horneff, M.A.

FAL/274, Telefon: 463 43859, E-Mail: jan_lukas.horneff@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 16:30–17:30 Uhr

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45–16:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 13:00–15:30 Uhr

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: schuerer.m@googlemail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Cristina Andenna

Telefon: 47 934180, E-Mail: cristina.andenna@gmx.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Mirko Breitenstein

Telefon: 47 934182, E-Mail: breitenstein@saw-leipzig.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Gert Melville

Telefon: 47 934180, E-Mail: *gert.melville@t-online.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jörg Sonntag

Telefon: 47 934182; E-Mail: *joerg.Sonntag@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff (Forschungsfreisemester)

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: *gerd.schwerhoff@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: *alexander.kaestner@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: *dagmar.ellerbrock@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Montag, 13:30–14:30 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: *manfred.nebelin@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Dorothea Möwitz, Dipl.Soz.

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: *dorothea.moewitz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Dienstag nach Vereinbarung

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Telefon: 463 32802, E-Mail: *thomas.lindenberger@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. André Postert

Tillich-Bau, Telefon: 463 36064; E-Mail: *andre.postert@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Telefon: 463 32400, E-Mail: *mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Clemens Vollnhals

Tillich-Bau, Telefon: 463 36196; E-Mail: clemens.vollnhals@mailbox.tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Mathias Herrmann

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: mathias.herrmann@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Sascha Donat

E-Mail: sascha.donat@luisenstift.de

Dr. Ulf Thiel

E-Mail: canosa9@aol.com
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

PD Dr. Patrick Ostermann

E-Mail: ostermann@gmx.li
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Antje Scheicher

E-Mail: scheicher@sportgymnasium.de

Peter Hafenberg

E-Mail: p.hafenberg@gmx.de

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: winfried.mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr

Prof. Dr. Joachim Schneider

E-Mail: schneijo@uni-mainz.de
Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Dr. Swen Steinberg

BZW/A535, Telefon: 463 39254, E-Mail: swen.steinberg@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 16.00–17.00 Uhr

Dr. Silke Marburg

E-Mail: *silke.marburg@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Jan Bergmann-Ahlswede, M.A.

E-Mail: *jan.bergmann@olgdw.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Edith Schriefl

E-Mail: *edith.schriefl@tu-dresden.de*

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: *susanne.schoetz@tu-dresden.de*

Sprechzeit: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 15:15–16:30 Uhr, sowie nach Vereinbarung

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: *thomas.haenseroth@tu-dresden.de*

Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der Lehrveranstaltungsfreien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Hagen Schönrich, M.A.

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: *hagen.schoenrich@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschech, M.A.

BZW/A519, Telefon: 463 32939, E-Mail: *anke.woschech@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Lucas Böhme, M.A.

BZW/A517, Telefon 463 34003, E-Mail: *lucas.boehme@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jörg Zaun

BZW/A24, Telefon 463 33992, E-Mail: *joerg.zaun@tu-dresden.de*

Sprechzeit: nach Vereinbarung